

*Adolf Layer, Schwäbisches Ehrenbuch*, Gestalten des 20. Jahrhunderts in und aus Bayerisch Schwaben. Anton H. Konrad Verlag, Weißenhorn 1985. 246 Seiten, 66 Schwarzweißillustrationen.

Als letztes Werk des am 3. April 1984 plötzlich verstorbenen Landeshistorikers und Musikwissenschaftlers Dr. Adolf Layer, der weit über die Grenzen Bayerns hinaus hohes Ansehen genoß, erschien 1985 das Schwäbische Ehrenbuch. Im Vorwort hat der Verfasser Sinn und Zweck dieser Veröffentlichung erläutert. Sie ist „als Ergänzung zu den ‚Lebensbildern aus dem Bayerischen Schwaben‘ gedacht“ und „enthält eine Auswahl von Kurzbiographien bedeutender Persönlichkeiten in und aus Schwaben, die in unserem Jahrhundert gelebt und gewirkt haben – und die bereits verstorben sind“.

Layer hat 66 Kurzbiographien zusammengestellt und in alphabetischer Reihenfolge abgehandelt. Darunter befinden sich Politiker und Künstler wie die Fürsten Carl Ernst und Joseph Ernst Fugger von Glött, Reichsminister Otto Geßler oder Werner Egk und die Gebrüder Jochum. Da es aber weder möglich noch sinnvoll ist, alle Namen aufzuzählen, so sei an dieser Stelle nur auf die Personen verwiesen, die in irgend einer Weise zur Augsburger Bistumsgeschichte in Beziehung stehen oder dem geistlichen Stand angehörten. Es ist eine stattliche Bilanz, die gezogen werden kann.

Genannt seien Bischof Maximilian von Lingg aus Nesselwang, Erzabt Norbert Weber von St. Ottilien, Generalvikar und Dompropst Magnus Niedermair, langjähriger Stadtpfarrer und Vorstand der Wagner'schen Wohltätigkeitsstiftungen in Dillingen, der Priesterdichter Peter Dörfler, die geistlichen Professoren Matthias Baumgartner aus Schretzheim, Thomas Specht, Alfred Schröder, Andreas Bigelmair und Friedrich Zoepfl in Dillingen, Alfred Koeninger und Josef Schnitzler aus Lauingen, Johann Zellinger aus Hausen bei Nördlingen und Franz Xaver Thalhofer aus Dillingen, ferner der Orientalist Georg Graf, langjähriger Pfarrer in Donauwörth und Christian Frank, der erste amtliche Heimatpfleger in Schwaben. Erwähnt seien auch die Ordensleute Otto Braunsberger SJ, die Benediktiner P. Gregor Lang und Hildebrand Dussler, der General der Salvatorianer P. Pankratius Pfeiffer und der Kapuziner P. Sebastian Englert, Missionar und Sprachforscher und die Architekten Dominikus Böhm und Thomas Wechs, die die Kirchenlandschaft des Bistums Augsburg im 20. Jahrhundert maßgeblich mitgeprägt haben.

Zwar kann man Angaben zu den genannten Personen zum Großteil bereits in der Literatur finden, z. B. in der „Neuen Deutschen Biographie“, in den „Lebensbildern aus dem Bayerischen Schwaben“ oder in anderen Veröffentlichungen, aber diese Werke sind für viele Interessierte nicht ohne weiteres zugänglich. So bietet das Schwäbische Ehrenbuch eine wertvolle Zusammenstellung und Ergänzung. Übrigens ist es auffällig, wie viele der angeführten

Persönlichkeiten ihre Gymnasial- bzw. auch ihre theologische Ausbildung in Dillingen erhalten haben.

Dank gebührt außer dem Verfasser auch dem Verleger Anton H. Konrad, der in gekonnter Art dieses Ehrenbuch schlicht aber doch gediegen gestaltet hat und keine Mühe scheute, um jeden Artikel mit dem Bild der beschriebenen Persönlichkeit zu illustrieren. Leider fand sich keine Aufnahme von Professor Thomas Specht, der mit seiner Universitätsgeschichte und der Herausgabe der Dillinger Matrikel die lange in Vergessenheit geratene Bedeutung der Alma mater wieder klar herausgestellt hat. Sollte ein Leser zufällig im Besitz einer alten Photographie von Thomas Specht sein, dann wird er herzlich gebeten, diese dem Verein für Augsburger Bistumsgeschichte zu überlassen.

Zum Schluß bleibt eigentlich nur noch der Wunsch, daß dieses Ehrenbuch bei einer breiten Bevölkerungsschicht Interesse finden möge. Es ist leicht lesbar und bietet kurze aber fundierte Informationen über bedeutende Persönlichkeiten, auf die nicht nur lebende Angehörige sondern auch das Bistum Augsburg und die einzelnen Gemeinden stolz sein können und die es verdienen, in unserer schnelllebigen Zeit nicht in Vergessenheit zu geraten. Dem Verfasser Dr. Adolf Layer, langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte, aber, der sich in vielen Jahren wissenschaftlichen Forschens selbst das Anrecht auf eine Aufnahme in das Schwäbische Ehrenbuch erworben hat, sei nochmals herzlicher Dank gesagt.

Peter Rummel

*Aegidius Kolb unter Mitarbeit der Ottobeurer Lehrerschaft, Ottobeuren, Schicksal einer schwäbischen Reichsabtei.* 2. geänderte und neugestaltete Auflage. Allgäuer Zeitungsverlag Kempten 1986, 264 Seiten mit 31 Illustrationen. 23,50 DM

Neben verschiedenen rein wissenschaftlichen Publikationen zur 1200-Jahrfeier der Abtei Ottobeuren erschien 1964, unter Federführung des Stiftsarchivars P. Aegidius Kolb, in Zusammenarbeit mit der Ottobeurer Lehrerschaft, eine allgemein verständlich geschriebene Geschichte dieses berühmten schwäbischen Benediktinerklosters. Die Verfasser wollten einerseits historisch fundiertes Wissen vermitteln, andererseits aber einen breiteren Leserkreis, vor allem auch die Jugend, ansprechen. Daß dieser Versuch gelungen ist, beweist die große Nachfrage, die den Allgäuer Zeitungsverlag zu einer Neuauflage ermutigte. Dankenswerterweise begnügte sich der Herausgeber jedoch nicht mit einem unveränderten Nachdruck, sondern unterzog sich der Mühe einer völligen Neugestaltung. U. a. ergänzte er die Literatur zu den einzelnen Kapiteln und bereicherte dieses liebenswerte Geschichtsbuch durch zahlreiche eindrucksvolle Illustrationen des Kemptener Künstlers Heinz Schubert. Gegliedert ist die Zweitaufgabe in 20 Kapitel, verfaßt von zehn Damen und